

Schweizerische Hochschulkonferenz SHK
Zu Händen von Frau Isabella Brunelli

Elektronischer Versand:
Isabella.brunelli@sbf.admin.ch

swissuniversities

3001 Bern, 17. April 2020

Kammer Fachhochschulen

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Präsident Kammer Fachhochschulen
T +41 31 335 07 60
crispino.bergamaschi@fhnw.ch

swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Verordnung des Hochschulrates über die Zulassung zu den Fachhochschulen – Stellungnahme von swissuniversities

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur Verordnung des Hochschulrates über die Zulassung zu den Fachhochschulen Stellung zu nehmen. swissuniversities war in der im Auftrag des Hochschulrates von der Fachkonferenz eingesetzten Arbeitsgruppe der SHK vertreten, die den vorliegenden Verordnungsentwurf erarbeitet hat. Im Namen von swissuniversities möchte ich mich für die sorgfältig durchgeführte und anspruchsvolle Arbeit der Arbeitsgruppe herzlich bedanken.

Wir begrüssen den Entscheid des Hochschulrates, dass die Zulassung im Bereich des Gesundheitswesens weiterhin provisorisch durch die Übergangsbestimmungen, d.h. das GDK-Profil, geregelt wird. swissuniversities wird dazu dem Hochschulrat einen Vorschlag für Zulassungsbestimmungen vorlegen, unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse des Gesundheitsbereichs sowie der Anforderungen gemäss HFKG Artikel 25 Absatz 1 Buchstabe b.

Generelle Bemerkungen

Am 18. September 2017 hatte swissuniversities dem SHK Hochschulrat Diskussionsvorschläge zur Zulassung zur ersten Studienstufe an den Hochschulen unterbreitet. Die Aussagen in dem betreffenden Papier sind nach wie vor gültig. Generell ist swissuniversities der Auffassung, dass die herrschende Zulassungspraxis zur Ausbildungsqualität und zur Profilierung des betreffenden Studiengangs und Hochschultyps beiträgt. Das Verfahren und der Entscheid zur Zulassung liegt grundsätzlich in der Kompetenz der betreffenden Hochschule resp. ihres Trägers.

Das Mandat der von der Fachkonferenz eingesetzten Arbeitsgruppe lautete, alle bestehenden Zulassungswege in einem Verordnungsentwurf zusammenzuführen und keine neuen hinzuzufügen. Der vorliegende Entwurf erfüllt diesen Auftrag.

Bemerkungen zum Text des Verordnungsentwurfs

Nachfolgend wird auf die Artikel oder einzelne Absätze eingegangen, wo swissuniversities eine Änderung beantragt. Im Anschluss an eine kurze Argumentation folgt jeweils ein Formulierungsvorschlag für den jeweiligen Artikel oder Absatz.

Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe a.:

swissuniversities beantragt, an dieser Stelle auf die Aufzählung der Fachbereiche zu verzichten. Sie kann eine unnötige Einschränkung darstellen und Weiterentwicklungen im Studienangebot behindern. Es muss gewährleistet bleiben, dass die Hochschulen auf sich ändernde Rahmenbedingungen und neue Bedürfnisse adäquat reagieren können. Interdisziplinäre Ansätze werden dabei in Zukunft eher an Bedeutung gewinnen.

Art. 1

¹ Diese Verordnung regelt:

a. die Zulassung zu einem Fachhochschulstudium auf der Bachelorstufe.

Artikel 2

swissuniversities beantragt, die Fachbereiche in Art. 2, Abs. 2 um den Fachbereich Design zu ergänzen.

Art. 2 Ohne Aufnahmeprüfung

² In den Fachbereichen Soziale Arbeit, Angewandte Psychologie, Angewandte Linguistik, Design, Musik, Theater und andere Künste können die Fachhochschulen auch Inhaberinnen und Inhaber einer anderweitig erworbenen gleichwertigen allgemeinbildenden Ausbildung den Artikeln 8 und 9 prüfungsfrei zum ersten Studiensemester zulassen.

Artikel 3, Abs. 1:

Für die Kammer Fachhochschulen ist es wichtig zu unterstreichen, dass der Königsweg beim Zugang zum Fachhochschulstudium über die Berufsmaturität führt und auch weiterhin führen soll.

Insbesondere im MINT Bereich hat sich jedoch gezeigt, dass Personen mit EFZ und ausgewiesener, mehrjähriger Berufserfahrung, die älter sind als 25 Jahre, diesen Weg über die Berufsmaturität nicht gehen. Um erfahrene Fachkräfte trotzdem in ein Fachhochschulstudium aufnehmen zu können, hat die Aufnahmeprüfung gemäss der befristeten Regelung im Rahmen für die Fachkräfteinitiative für die Durchlässigkeit im Bildungssystem eine wichtige Rolle eingenommen.

Die Fachhochschulen und die Arbeitswelt haben bisher ausgezeichnete Erfahrung mit den Studierenden gemacht, die über diese Aufnahmeprüfung aufgenommen wurden. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der zugelassenen Personen zu einem Fachhochschulstudium¹ nutzen nur wenige Personen, im Schnitt 50–60 Personen pro Jahr, diese Möglichkeit um ihr Studium an einer Fachhochschule aufzunehmen.

Deshalb schlägt swissuniversities eine Verstetigung der Fachkräfteinitiative vor und damit in Art. 3 zu präzisieren, unter welchen Bedingungen eine Aufnahmeprüfung gemacht werden kann. Weiter wird beantragt, den Fachbereich Design hier zu streichen.

Art. 3 Mit Aufnahmeprüfung

¹ In den Fachbereichen Technik und Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und

¹ 2019/20 gab es 22'247 Neueintritte in ein Bachelorstudium an Fachhochschulen. Bundesamt für Statistik (2020): Studierende und Abschlüsse der Hochschulen.

Dienstleistungen ~~und Design~~ werden Personen ab 25 Jahren, die über einen Ausbildungsausweis mit einer mindestens dreijährigen Ausbildung auf Sekundarstufe II und eine mindestens dreijährige, einschlägige Berufserfahrung verfügen, nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung zum ersten Studiensemester des Bachelorstudiums zugelassen.

Artikel 4 und 5:

Artikel 4 bezieht sich auf den Fachbereich Design, während sich Artikel 5 auf die Bildende Kunst, Musik, Theater und andere Künste bezieht. Diese – historisch begründete – Trennung der betreffenden Fachbereiche trifft in der gelebten Praxis nicht bei allen Fachhochschulen zu. swissuniversities beantragt im Sinne einer Anpassung an die gelebte Praxis die beiden Artikel 4 und 5 zusammenzuführen und die Zulassung aufgrund einer ausserordentlichen künstlerischen Begabung auch für das Design zu verankern. Diese Änderung würde im Artikel 8 und Artikel 9 entsprechende Anpassungen nach sich ziehen.

Spezifische Fähigkeiten werden auch in der Zulassung zum Studium in Tanz oder Theater vorausgesetzt. swissuniversities beantragt daher, in Abs. 2 neben der Musik auch Tanz und Theater aufzuführen.

In Absatz 1 und 4 wird der Fachbereich Bildende Kunst aufgeführt. swissuniversities beantragt, 'Bildende Kunst' hier zu streichen, da sie als Fachbereich nicht existiert.

Art. 4 Design, Musik, Theater und andere Künste

¹ Für die Fachbereiche Design, Musik, Theater und andere Künste müssen sich die Kandidatinnen und Kandidaten vor Eintritt in das erste Studiensemester einer Eignungsabklärung unterziehen.

² Für Musikstudien, Tanz- und Theater, die spezifische Fähigkeiten oder Berufserfahrung erfordern, kann die Fachhochschule zusätzliche Voraussetzungen aufstellen.

³ Bei Kandidatinnen und Kandidaten mit einer ausserordentlichen künstlerischen Begabung kann die Fachhochschule ausnahmsweise von einem Abschluss einer Ausbildung auf der Sekundarstufe II absehen.

⁴ Für die Zulassung zu den Ausbildungen für den Lehrberuf im bildnerischen Gestalten und in den Fachbereichen Bildende Kunst und im Fachbereich in der Musik gelten die Bestimmungen im interkantonalen Diplomanerkennungsrecht der EDK.

Artikel 8

Der insbesondere in den Absätzen 2 bis 4 geregelte Auftrag an die Fachhochschulen ist von swissuniversities in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt für den TWD-Bereich erfüllt, dem SBFI zur Kenntnis gebracht und auf der Website von swissuniversities publiziert² worden. Ausgenommen wurde damals der zum TWD-Bereich gehörende Fachbereich Design, da sich die Zulassung hier anders gestaltet. swissuniversities beantragt daher, den Fachbereich Design in Art. 8 zu streichen (vgl. zudem auch die Ausführungen weiter oben zu den Artikeln 4 und 5).

Der Artikel wurde von der Arbeitsgruppe neu um die angewandte Psychologie und die soziale Arbeit ergänzt. Für beide Fachbereiche werden als Zulassungsbedingungen alle Richtungen der Berufsmaturität akzeptiert und separate Eignungsfeststellungsverfahren durchgeführt. Daher beantragen wir, die angewandte Psychologie und die soziale Arbeit hier wieder zu streichen.

Es gibt Studiengänge, die von den Fachhochschulen in Kooperation mit ausländischen Hochschulen angeboten werden (z.B. Trinationale Studiengänge der FHNW). Um diese Studiengänge hier auch zu berücksichtigen, schlagen wir vor, Art. 8 um einen Absatz zu ergänzen, dass die Anforderungen an die Arbeitswelterfahrung entsprechend den Kooperationsverträgen erfolgen soll (siehe unterstrichener Vorschlag).

² <https://www.swissuniversities.ch/themen/lehre/arbeitswelterfahrung> oder www.arbeitswelterfahrung.ch

Art. 8 Allgemeine Bestimmungen

¹ Für die Fachbereiche Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungs-
wesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen,
~~Design, Soziale Arbeit und Angewandte Psychologie~~ muss die Arbeitswelterfahrung berufs-
praktische und berufstheoretische Kenntnisse in einem der Studienrichtung verwandten Beruf
umfassen.

² Die Fachhochschulen sorgen in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden für einheitliche
Anforderungen an die Arbeitswelterfahrung und legen diese in Kompetenzkatalogen fest. Die
Anforderungen richten sich nach den Lernzielen in den beruflichen Grundausbildungen der ein-
zelnen Fachbereiche. Diese sind in den Reglementen und Lehrplänen sowie in den Bildungs-
verordnungen des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) festgelegt⁴.

³ Die Kompetenzkataloge müssen dem Hochschulrat zur Kenntnis gebracht werden.

⁴ Die Arbeitswelterfahrung kann in einem Betrieb oder in einer anderen geeigneten Ausbil-
dungsstätte erworben werden.

⁵ Bei internationalen Studiengängen richtet sich die notwendige Arbeitswelterfahrung nach den
internationalen Kooperationsverträgen.

Artikel 9

Für die angewandte Psychologie besteht keine Möglichkeit zu einer einschlägigen Arbeits-
welterfahrung. swissuniversities beantragt daher, die angewandte Psychologie in Artikel 9
aufzunehmen.

Wie weiter oben zu den Artikeln 4 und 5 ausgeführt, beantragt swissuniversities, in Artikel 9
auch das Design zu ergänzen. Aus redaktionellen Gründen schlägt swissuniversities vor,
den Titel von Artikel 9 auf «Besondere Bestimmungen» zu kürzen.

Art. 9 Besondere Bestimmungen

¹ Für die Fachbereiche Angewandte Linguistik, angewandte Psychologie, Design, Musik, Thea-
ter und andere Künste entspricht der Erwerb der für die Aufnahme des jeweiligen Studiums
notwendige ~~sprachlichen oder künstlerischen~~ Kompetenzen der einjährigen Arbeitswelterfah-
rung.

² Diese Kompetenzen werden von den Fachhochschulen durch formelle Zulassungsverfahren
überprüft.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Bemerkungen und stehen bei Fragen je-
derzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Präsident Kammer Fachhochschulen